

(Effingen), Hochstrasser Weinbau (Auenstein), Hugo Rapp Weinbau (Mägenwil), Jeck Weine (Zeningen) Rebbauvereinigung Mettau, Rebgut Birchmeier (Oberflachs), Steimer Weinbau, (Wettingen), Weinbau Schödler (Villigen), Weinbaugenossenschaft Würenlingen, Weingut Alter Berg (Tegefelden), Weingut FiBL (Frick) und Weingut Sternen (Würenlingen).

Peter Wehrli, der Präsident des Branchenverbands Aargauer Wein, dankte zum Schluss allen Beteiligten für ihr Mitwirken und insbesondere den Kommissionsmitgliedern Urs Gasser, Peter Büchli, Marcel Suter und Louis Wiederkehr für ihren Einsatz und die Organisation.

REINHARD BACHMANN, ROMBACH ■

Ostschweizer Winzertreffen bei Rutishauser

Mit einer eindrucksvollen Hausmesse präsentierte die Rutishauser Weinkellerei AG in Scherzingen am 1. Adventswochenende ihr Angebot. 35 Kellereien aus aller Welt stellten ihre Erzeugnisse aus.

Mit der Hausmesse 2012 beschritt die Ostschweizer Kellerei und Weinhandelsfirma Rutis-

hauser neue Wege. Quer durch die grosse Lagerhalle wurde eine teppichbelegte Strasse durch die ganze Weinwelt aufgebaut, wo über 300 Weine degustiert werden konnten. «Wir haben uns für diesen Auftritt in unserer Kellerei entschieden, um die besondere Atmosphäre zwischen Weinkartons, Hochregalen und Holzkisten zu nutzen und den Weinfreunden eine spezielle Verkostung zu ermöglichen», erklärte Geschäftsführer Christian Häberli.

Der Besucheraufmarsch zeigte, dass damit der Kundengeschmack getroffen wurde. Der persönliche Kontakt mit den Winzern, die hinter den Weinen aus der Schweiz, Italien, Chile, Portugal, Österreich oder auch Deutschland standen, war spannend und lehrreich.

Thurgauer vor Ort

Die Weinkellerei Rutishauser, die in der Ostschweiz aus fünf Kantonen rund 1200 Tonnen Traubengut verarbeitet, setzt auch bei der Vermarktung der einheimischen Weine auf eine enge Zusammenarbeit mit den Rebleuten. Indem sie ihre regionalen Produkte ins Zentrum des Angebots rückte, nimmt sie auch ihre Verantwortung als Schlüsselspieler im regionalen Weinbau wahr.

Die beiden Weingüter Sunnehalden in Weinfeldern und Trot-

tenhalde in Neunforn standen im Fokus. Es gab aber auch andere Weine aus dem Kanton Thurgau, insbesondere vom Untersee sowie aus dem Seebachtal, vom Ottenberg und vom Iselisberg. Hinter den Weinen standen jene Personen, die die Trauben produziert hatten. Damit wird auch die Authentizität der Weine untermauert. Der Kontakt mit Traubenproduzenten und Mitarbeitenden der Kellerei wurde von den Kunden sehr geschätzt.

ROLAND MÜLLER, BENKEN ■

Eine Reise durch die Welt der Rüben- und Zuckerrohrbrände (Rum)

Das Schnapsforum.ch hat seine Mitglieder und zahlreiche Interessenten nach Cham eingeladen, um sich mit dem Thema Rum auseinanderzusetzen. Wahrlich eine grosse Aufgabe, die sich die Organisatoren stellten. Der erfahrene örtliche Brenner Thomas Heiner aus Oberwil, dessen Brände schon oft national und international prämiert wurden, sowie André Richiger, ehemaliges Vorstandsmitglied des Schnapsforums und profund Kenner und Geniesser von gebranntem Wasser, haben über 60 verschiedene Rumprodukte

zusammengetragen. Weisse und gefärbte Brände, Brände aus Zuckerrohrsaft oder Zuckerrohrmelasse und Brände aus der Melasse hiesiger Zuckerrüben.

Die geführte Degustation umfasste eine ausgedehnte thematische Reise von der Schweiz nach Südafrika und durch die Inselwelt der Karibik nach Südamerika. Wahrlich ein weit gestecktes Terrain für die Geniesser einer neuen Welt der gebrannten Wasser! Die Teilnehmer konnten selber Zuckerrohr durch eine Mangel zu Saft pressen und ihn degustieren. Dann ging's zum Sud im bereitgestellten Brennshafen. Mit dem Eindruck der «Ersten Nase» begann die Degustation der vielfältigen Produktpalette.

Vom Jahrgangsrhum über «süsse» Produkte bis zum Rumtopf

Die Teilnehmer konnten sich intensiv mit den teils riesigen Unterschieden zwischen Jahrgangsrhum und dem Grundprodukt für den Barmixer auseinandersetzen. Dass sich viele archaisch produzierte Produkte (früher Schnäpse für die Seefahrerei) mit angesüsst, modernen Publikumsbeliebten messen mussten, bereicherte das Spektrum. Selbst Rum-Topf-geprägte Teilnehmer konnten in der grossen Auswahl eine reiche Vielfalt von Edlem erkennen und geniessen. Sogar Whisky- und



An den Ständen der Thurgauer Weingüter wurden von den Rebleuten wie hier Liselotte Fülleemann aus Berlingen engagiert die Weine präsentiert.



Konzentriertes Degustieren der Zucker-Brände.

Grappa-Kenner genossen das Gebotene als Bereicherung. Die Teilnehmer spürten, dass die Organisatoren über grosse Reiseerfahrung verfügten, denn die Kommentare zu den degustierten Produkten zeugten von Kontakten zu den jeweiligen Produzenten. **KLAUS SCHILLING, ACW ■**

Enomatic Weinausschank im Glas

Die von Provins in der Schweiz, in Österreich und Liechtenstein vertriebenen Enomatic-Systeme für den Weinausschank im Glas sind im Aufschwung. Bis heute wurden im schweizerischen Gastronomiesektor über 300 Einheiten installiert. Die wichtigsten Vorteile dieser Systeme sind:

Die Konservierung des Inhalts einer angebrochenen Flasche während drei Wochen ohne sensorische Einbusse. Die im System installierten Flaschen sind mit einer Lebensmittelgasflasche oder mit einem Stickstoffgenerator verbunden. Jeder ausgeschenkte Zentiliter Wein wird durch das Gas aufgefüllt, was den Luftkontakt und damit eine Oxidation verhindert.

- Die Temperatur ist individuell regulierbar, sodass jeder Wein bei seiner Idealtemperatur ausgeschenkt werden kann.
- Jeder Apparat kann nach Bedarf auf drei Ausschankmengen eingestellt werden.

Jetzt ist neu auch «Enomatic-Flûte» lieferbar, das erste System der Welt, das ermöglicht, Schaumweine glasweise auszuschenken und die Perlung, das Bouquet und den Geschmack des Weins bis zu zehn Tagen aufrechterhält.

Auf der Website enomatic.ch finden sich zusätzliche Informationen über das ganze Sortiment. Ausserdem ist Enomatic «Flûte» im Enomatic-Showroom des Espace Provins in Sion ausgestellt. **PROVINS ■**

3. Wine Happening Zürcher Unterland

Bereits zum dritten Mal fand der zweitägige Unterländer Wein-Event in der Bülacher Stadthalle statt. Vorher war der Anlass während zehn Jahren als «Rafzerfelder Weintreff» in Wil durchgeführt worden. 36 Selbsteinkellerer, Selbstvermarkter, Weinbau-Genossenschaften und Kellereien nutzten die Bülacher Plattform, um ihre Erzeugnisse aus

neuen Weinkönigin Deborah Glöckner, die kurz zuvor von ihrer Vorgängerin Sandra Zollinger und der Erzinger Weinprinzessin Claudia Weissenberger gekrönt worden war. Die 29-jährige, in Schönenberg aufgewachsene und jetzt in Bülach wohnende Servicefachangestellte wird nun ein Jahr lang als Botschafterin der Unterländer Weine amten. Als erstes aber durfte sie wie erwähnt Werner Kuster (Staatskel-



Deborah Glöckner wird während eines Jahres als Botschafterin für die Unterländer Weine tätig sein.

den Unterländer Reblagen und dem unteren Schaffhauser Kantonsteil (mit Buchberg und Rüdlingen) dem Publikum zugänglich zu machen. Für Felix Angst, den Initiator des Anlasses, die ideale Gelegenheit, um im Grossraum Zürich mit seinen vielen potenziellen Kunden neue Freunde für die einheimischen Weine zu finden. Der breite Sortenspiegel und diverse Spezialkelterungen machen das Angebot attraktiv.

Weinkönigin und sieben Winzer

Dass hier Weine wachsen, die das Zeug zu Spitzenprodukten haben, bestätigen die Leistungen der sieben lokalen Winzer, die dieses Jahr an nationalen und internationalen Weinprämierungen Gold und Silber holten. Die Ehrung dieser Preisträger war die erste Aufgabe der

lerei), Andi Schwarz (Freienstein), Urs Zweifel (Zürich), Hansruedi Neukomm (Wil), Peter Baur (Rafz), Urs Pircher (Eglisau) und Karl Baumann (Wil) als Anerkennung für ihre Gold- und Silberweine eine Rose überreichen. **ROLAND MÜLLER, BENKEN ■**

Italiens DOCG mit Schraubverschluss – ein fauler Kompromiss?

Italiens Winzer durften bis jetzt ihre DOCG-Weine ausschliesslich mit Naturkorken verschliessen. Dies gebot ein Dekret aus dem Jahr 1993. Nun haben die italienischen Behörden die Verwendung von synthetischen Korken und Schraubverschlüssen für DOCG-Qualitätsweine

zugelassen. Allerdings gilt dies nicht für Weine, die den Namen einer Subregion oder einen Lagenamen auf dem Etikett führen.

Damit wurde der Entscheidungsfreiheit der Winzer, den Verschluss ihrer Wahl zu verwenden, auch schon wieder Grenzen gesetzt. Darüber hinaus müssen die lokalen Weinkonsortien jeweils einen Antrag in Rom stellen, wenn sie die Alternativ-Verschlüsse einsetzen wollen. Zuvor muss die Mehrheit der Mitglieder eines Consorzi (Produzenten) der Änderung zustimmen. Das klingt nach sehr viel Bürokratie und bis jetzt haben offenbar nur die Consorzi in Chianti, Gavi, Barolo und Barbaresco entsprechende Anträge gestellt.

Dennoch öffnet sich für die Hersteller von alternativen Verschlüssen durch die neue Regelung ein lange ersehnter Markt. Etwas Geduld und Hartnäckigkeit müssen sie aber wahrscheinlich noch aufbringen.

DER WINZER ONLINE ■

Bundesregierung setzt europäische Vorgabe zur Abschaffung des Branntweinmonopols um

Das deutsche Bundeskabinett hat Anfang Dezember 2012 einen Gesetzentwurf zur Abschaffung des Branntweinmonopols beschlossen. Damit wird das Branntweinmonopol in zwei Stufen bis zum 31. Dezember 2017 abgeschafft und die im Jahre 2010 gegenüber der Europäischen Union eingegangene Verpflichtung zum Auslaufen umgesetzt.

Nach dem im Frühjahr 2010 zwischen der EU-Kommission und der Bundesregierung vereinbarten Auslaufplan endet das Branntweinmonopol für landwirtschaftliche Verschlussbrennereien (Kartoffel- und Getreidebrennereien) bereits am 30. September 2013. Klein- und Obstbrennereien (sogenannte